



Aktuelles von der Arbeiterwohlfahrt im Ennepe-Ruhr-Kreis

EN-Magazin



Bundestagspräsidentin Bärbel Bas: „Ehrenamt stärken und fördern“

Gute Berufsperspektiven

Neuer Orientierungskurs stellt Beschäftigungsmöglichkeiten in sozialen Arbeitsfeldern vor.

Klimaschutz auf dem Teller

Die Großküche enculina hat sich auf den Weg gemacht zu mehr Nachhaltigkeit.

Spaziergänge in Gevelsberg

Zuwanderer und Einheimische lernen einander und ihre Umgebung kennen.



Plätzchen backen, den Tannenbaum schmücken und viele vorweihnachtliche Aktivitäten mehr stehen seit dem ersten Advent in der AWO-Tagespflege in Sprockhövel auf dem Programm. Ziel ist es dabei, vorhandene Fähigkeiten und Erinnerungen der teils demenzkranken Besucher*innen zu erhalten und mit ihnen den Jahreskreislauf zu leben. Der Besuch der Tagespflege ist für pflegebedürftige Senior*innen eine Alternative zur Einsamkeit daheim und oft auch zur stationären Pflege. Pflegende Angehörige werden tagsüber entlastet und können zum Beispiel Pflege und Beruf in Einklang bringen. Wer sich für die Tagespflege interessiert und sich zu Möglichkeiten der Kostenübernahme informieren möchte, kann jederzeit ein Beratungsgespräch vereinbaren unter Tel. 0 23 39/13 75 984 oder per Mail: tagespflege@awo-en.de

Foto: AWO EN

Moment mal

Ehrenamtliche Strukturen hinterfragen

„Denn Sie alle leisten hier einen unschätzbaren wichtigen Beitrag für die Gesellschaft“, so Bärbel Bas bei der 24. Ehrenamts-Gala im Leo-Theater im Ibach-Haus. Recht hat sie: Ohne Ehrenamtliche und ihr Engagement wäre unsere Gesellschaft an vielen Stellen ärmer!

Ehrenamtliche übernehmen Verantwortung, unterstützen und bereichern so das Zusammenleben und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft, wie auch zahlreiche Aktivitäten unserer Ortsvereine zeigen. Der aktuell veröffentlichte Mitgliederbericht des AWO Bundesverbandes ist jedoch alarmierend: Die Mitgliederentwicklung hat sich im Vergleich zum Vorjahr noch einmal merklich verschlechtert. Das ist vor allem auf eine geringere Zahl an Eintritten zurückzuführen – ein Phänomen, mit dem gerade viele Organisationen zu kämpfen haben. Immer mehr Vereine wer-

den aufgelöst, obwohl sich nach wie vor viele Menschen durchaus ehrenamtlich engagieren möchten. Die meisten von ihnen haben jedoch kein Interesse an langfristigen Bindungen. Sie möchten sich in Projekten und mit konkreten Aufgaben beschäftigen, fernab von „Vereinsmeierei“ mit den dazu gehörigen administrativen Aufgaben und umfangreichen Kenntnissen im – komplizierten – Vereinsrecht.



Auch in einigen unserer Ortsvereine im Ennepe-Ruhr-Kreis steht der Fortbestand aufgrund fehlenden Nachwuchses auf der Kippe. Vielleicht braucht es einen Wandel,

so wie es andere Kreisverbände schon vorgemacht haben. Durch Fusionen und Einrichtung von „Stützpunkten“ konnten die administrativen Aufgaben vereinfacht und mehr Zeit für die eigentliche ehrenamtliche Aufgabe gewonnen werden. Wir müssen jetzt – auch im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen 2024 – unsere Strukturen kritisch hinterfragen und uns zukunftsstrahlig neu aufstellen. Ein spannender Prozess –

meint

meint

Esther Berg

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen/Euch ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gesundes und glückliches Jahr 2023!

Esther Berg (Foto)
Geschäftsführerin AWO EN



Schon vor dem Kursbeginn gab es einen Infotermine, bei dem Interessent*innen hörten, was sie im Kurs erwartet und Fragen stellen konnten.

Foto: AWO EN

Berufe im sozialen Bereich kennenlernen und ausprobieren

„Kinderpflege/soziale Arbeitsfelder – Meine Zukunft?“ - unter dieser Überschrift hat der Fachbereich „Arbeit und Qualifizierung“ im November einen Orientierungskurs gestartet für Menschen, die (neue) berufliche Ziele ansteuern möchten. Kinderbetreuung, Pflege, Unterstützung von älteren Menschen und Menschen mit Behinderungen, Schulbegleitung und einiges mehr gehören zum breiten Spektrum der Arbeitsmöglichkeiten im sozialen Bereich.

Im Kurs stellen Praktiker und Ausbilder Berufsbilder vor, beantworten Fragen zum Berufsalltag und helfen den Teilnehmenden ihre beruflichen Vorstellungen und Ziele mit den Anforderungen abzugleichen. Berufskollegs informieren über ihre Ausbildungsangebote wie z. B. Erzieher*in, Kinderpflege*in oder Sozialassistent*in. Parallel zum Kurs erhalten alle Teilnehmer*innen auch persönliche Beratung zur Berufswegeplanung.

Die Idee für das neue Kursangebot wurde gemeinsam mit der Arbeitsagentur in Hagen, den Jobcentern Hagen und Ennepe-Ruhr sowie den Berufskollegs in Witten und Hattingen entwickelt. Am Anfang stand die Überlegung, dass der Fachkräftemangel in Kindertageseinrichtungen, der nicht nur die AWO EN in ihren 32 Kitas und ebenso vielen Ganztagschulen betrifft, nicht allein mit der Werbung um junge Auszubildende behoben werden kann. Kund*innen der Arbeitsagentur und der Jobcenter wollen sich oft beruflich neu orientieren, wissen aber nicht so recht wie sie es anstellen sollen und welche Möglichkeiten ihnen offenstehen.

„Hier setzen wir an, um Interessent*innen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und auch anderen sozialen Bereichen zu gewinnen, indem wir sie umfassend informieren und ihnen Möglichkeiten geben, im Praktikum selbst etwas auszuprobieren. Wir hoffen einfach, dass Teilnehmer*innen im Kurs ihr Herz und Talent dafür entdecken, beruflich für andere Menschen da zu sein“, erklärt Christopher Muschalla.

Der erste Kurs ging in Gevelsberg an den Start mit 13 Teilnehmer*innen aus dem gesamten EN-Kreis und aus Hagen. Der Kreis ist von den beruflichen Vorerfahrungen bis zu den Nationalitäten bunt gemischt. Da sind zum Beispiel eine Einzelhandelskauffrau und eine Lehrerin aus Pakistan dabei.

Für Kund*innen der Jobcenter und der Agentur für Arbeit ist die Kurs teilnahme mit einem so genannten Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein kostenfrei.

Kontakt und nähere Informationen: Birgit Bönninger, Tel. 0 23 32/55 888-25; E-Mail: birgit.boenninger@awo-en.de



„Ein Garten für alle“ heißt das Buch, aus dem die SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Nadja Büteführ den Kindern aus der Kita Auf dem Schnee in Witten am bundesweiten Vorlesefest Ende November vorgelesen hat. Die Kinder hörten gespannt die Geschichte von dem Bären, der sich einen Garten wünscht, und hatten viele Fragen. Sie konnten auch viel erzählen, denn im Frühjahr haben sie einen Gemüsegarten angelegt. Die Politikerin findet es ganz wichtig, dass Kindern vorgelesen wird, denn sie entwickeln dabei einen deutlich größeren Wortschatz und später die Freude daran, selbst zu lesen. „Egal, ob Bilderbücher für Babys, Wimmelbücher oder Texte vom E-Reader, lest einfach los“, appelliert Dr. Büteführ deshalb an Eltern. Foto: AWO EN



Nistkästen für Fledermäuse hängen an den AWO-Kitas Grothestraße 2 und 4 in Schwelm. Mehrmals hatten die Kinder im Sommer auf dem Außengelände junge Fledermäuse gefunden. Gemeinsam mit Michael Treimer (4.v.l.) von der Arbeitsgemeinschaft Umweltschutz Schwelm wurden die Kästen, gestiftet vom AWO-Kreis- und Unterbezirksvorsitzenden René Röspel (2.v.r.), fachgerecht angebracht. Foto: AWO EN



Fledermäuse gibt es auch im Quartier Heven-Ost/Crengeldanz in Witten. Dort wurde nun ein Weg am Rande der Innenstadt, den die Tiere als Flugschneise nutzen, nach ihnen benannt. Dazu wurde ein Fest im Quartier gefeiert, an dem sich die AWO-Kitas Heven, Neddenbur und Crengeldanz mit Aktionen wie z. B. Herbstliedersingen beteiligten. Foto: AWO EN

Klimaschutz und Nachhaltigkeit auf dem enculina-Speiseplan

Für Klimaschutz und Nachhaltigkeit wird bei enculina, der Großküche der AWO EN, angegliedert an die Werkstätten für Menschen mit Behinderung, schon viel getan und es soll noch mehr werden. Im Interview berichtet dazu Alexandra Dau, Ernährungswissenschaftlerin bei enculina.

Täglich werden hier rund 3500 Mahlzeiten vor allem für die Kinder in Kitas und Offenen Ganztagschulen der AWO EN gekocht. Wie funktioniert das Nachhaltigkeit?

Die Mahlzeiten werden jetzt in Behältern transportiert, die zu 80 Prozent aus recyceltem Kunststoff bestehen und in den Wertstoffkreislauf zurückgehen. Lebensmittel werden soweit wie möglich frisch von Lieferanten aus der Umgebung gekauft. Und wir benutzen beispielsweise waschbare Reinigungstücher statt Wegwerfartikel.

Und bei den Lebensmitteln, gibt es da auch Möglichkeiten, nachhaltiger und klimaschonender zu kochen?

Wir arbeiten weniger mit schon verarbeiteten Produkten wie bereits paniertem Fisch und Schnitzeln oder Frikadellen. Wir bereiten mehr natürlich gewachsenes Fleisch selbst zu, wie Geschnetzeltes und Gulasch. Um Überproduktion zu vermeiden, haben wir die tägliche Zahl der Gerichte von drei auf zwei reduziert – ein vegetarisches und ein Fleisch- und/oder Fischgericht. Um Reste nicht wegwerfen zu müssen, werden übrig gebliebene Gerichte über die App „Too good to go“ zu einem reduzierten Preis angeboten und können nach der Mittagszeit frisch gegen ein kleines Entgelt abgeholt werden.

Wie steht es mit dem Verzicht auf Fleisch?

Alle zwei Wochen gibt es einen Veggie-Day ohne Fleischgerichte. Ab dem kommenden Jahr würden wir gern einen wöchentlichen Veggie-Day einführen. Aber gerade im Offenen Ganztags ist das schwierig. Pommes und Currywurst kommen bei den Schülern eben besser an als vegetarischer Linseneintopf. Und in manchen Einrichtungen ist es leider so, dass unser Essen für die Kinder dort die einzige Mahlzeit am Tag ist. Da kann ich verstehen, dass die Mitarbeiter*innen möchten, dass die Kinder überhaupt etwas essen, auch wenn es vielleicht nicht ganz so gesund oder ökologisch wertvoll ist.



enculina-Mitarbeiter*innen füllen die Mahlzeiten nun in Schalen aus recyceltem Kunststoff. Foto: AWO EN

Nutzen Sie bei enculina Fleisch aus Bio-Produktion?

Nein, das ist zu teuer. Wir streben aber eine Bio-Zertifizierung für einige unserer Gerichte bzw. Komponenten an. Grundsätzlich würden wir gern viel weniger Fleisch verarbeiten, denn das würde dazu führen, dass alle Menschen auf der Erde satt werden können. Statt Tierfutter könnten auf Ackerflächen dann mehr Lebensmittel für Menschen angebaut werden.



RuhrGewerk

Besonderes Team sucht noch einen Meister

Sechs Jahre nach der Gründung hat RuhrGewerk, der inklusive Garten- und Landschaftsbaubetrieb, mit 19 Mitarbeitenden seine geplante Größe erreicht. Ins Team integriert sind acht Menschen mit Behinderungen. „Was noch fehlt, ist eine kaufmännische Betriebsleitung, die mit Gespür für die Besonderheit dieses Betriebes Aufträge abwickeln sowie akquirieren kann, möglichst mit Meisterbrief im Ga-La-Bau“, sagt Mitarbeiter Thomas Strauch.

Obwohl inklusiv funktioniert RuhrGewerk grundsätzlich wie jedes Wirtschaftsunternehmen. Nur nicht alle Aufträge können angenommen werden. Immer muss darauf geachtet werden, ob sie für das besondere Team zu bewältigen sind.

„Andererseits können Auftraggeber - abgesehen davon, dass sie einwandfreie Leistungen bekommen - das schöne Gefühl haben, mit dem Auftrag Gutes getan zu haben“, unterstreicht Thomas Strauch. RuhrGewerk arbeitet im gesamten EN-Kreis und darüber hinaus für private und öffentliche Auftraggeber oder auch Wohnungsgesellschaften - vom Pflastern der Terrasse über die Pflege von Friedhöfen und Außenbereichen von Wohnanlagen bis zum Zaunbau. **Kontakt:** Tel. 0 23 35/88 73 503 oder per Mail: info@ruhrgewerk.de



Prof. Dr. Lutz Neugebauer (l.) bietet die Musiktherapie seit neun Jahren im Vicus-Treff an. Foto: Bernd Henkel

Spende sichert die Musiktherapie

Überglücklich sind die Sänger*innen des Vicus-Chores aus dem Vicus-Treff in Gevelsberg. Dank einer großzügigen Spende des AWO-Ortsvereins Gevelsberg über 750 Euro kann die Musiktherapie mit Prof. Dr. Lutz Neugebauer vom Nordoff Robbins Zentrum für Musiktherapie aus Witten fortgesetzt werden. Bei einem kleinen Chorkonzert Ende Oktober er-

lebten Martina Drucks und Hans-Christian Schäfer aus dem Vorstand des Ortsvereins Gevelsberg, wie sehr gemeinsames Singen Menschen verbinden kann. Dabei hörten sie natürlich auch das selbst gedichtete Lied „Warum ist es im Vicus-Treff so schön“.

„Diese gemeinsamen Musikstunden haben einen sehr positiven

Einfluss auf jeden einzelnen Gast unserer Einrichtung sowie auf die Gruppe als Ganzes“, weiß Katrin Dahlke, Leiterin des Vicus-Treffs, einer Tagesstätte für Menschen mit Behinderungen im Ruhestand. Seit neun Jahren kommt Professor Neugebauer regelmäßig, um mit den Besuchern zu musizieren. Der Vicus Chor ist mittlerweile sogar Mitglied im Chorverband NRW.

Café Herzken lädt zum Mittagstisch ein

Ein Mittagstisch an jedem Donnerstag ab 12.30 Uhr ist neu im Café Herzken in Wetter-Volmarstein. „Oft gibt es Eintöpfe oder Aufläufe und vorher einen kleinen Salat. Manchmal backen wir draußen auf der Terrasse Reibeplätzchen. Die gehen besonders gut weg“, beschreibt Michael Kleinhaus das Angebot.

Der Sozialpädagoge ist in dem inklusiven Café gern in der Küche aktiv, aber vor allem Begleiter der Mitarbeitenden mit Behinderungen, die dort an der Theke, im Service und in der Küche beschäftigt sind. In der Vorweihnachtszeit sind die selbst gebackenen Plätzchen und

Stollen besonders gefragt. Sie werden nicht nur zum Kaffee serviert, sondern auch zum Mitnehmen verkauft. Für den Mittagstisch freut sich das Team über vorherige Anmeldungen, um den Einkauf pas-

send planen zu können. Geöffnet ist das Café dienstags bis sonntags, jeweils von 10 bis 17 Uhr. Zwischen den Feiertagen, vom 24. Dezember bis zum 1. Januar, sind Betriebsferien.



Einheimische und Zugewanderte entdecken Stadt gemeinsam neu

Spaziergänge stehen im Mittelpunkt des im Herbst gestarteten Projektes „Wir in Gevelsberg – Stadt.Menschen.Vielfalt“ des AWO-Migrationsdienstes. Einheimische und Zugewanderte sind miteinander in den Gevelsberger Ortsteilen unterwegs.

Die einen lernen ihr neues Umfeld kennen, die anderen sehen lange bekannte Aspekte ihrer Stadt vielleicht mit anderen Augen. „Wir möchten die andere kulturelle, sprachliche und ethnische Herkunft von Zuwander*innen in diesem Projekt nicht primär unter dem Aspekt der sozialen Belastung oder als Defizit betrachten, sondern als Ressource und Potential für die Entwicklung unseres Gemeinwesens. Die Aktionen sollen ein Spektrum an Möglichkeiten schaffen, um Diversität zu erleben, ihren Mehrwert für die Stadtgesellschaft sichtbar zu machen und damit ein Zugehörigkeitsgefühl aller Beteiligten zur sozialen Gemeinschaft zu fördern“, beschreibt Anna Rylko, die gemeinsam mit Yasmine Bisimwa (kl. Foto) im Projekt arbeitet, das vom Bundesminis-

terium des Innern und für Heimat geförderte Projekt. Die gemeinsamen Spaziergänge sollen es den Menschen ermöglichen, sich im öffentlichen Raum aufeinander zu und miteinander zu bewegen und dabei gemeinsam ihre Umwelt neu wahrzunehmen. Jedem Spaziergang zugeordnet ist ein Thema, zu dem die Route mit Anlaufpunkten, Besuchen und Besichtigungen entwickelt wird. Während der Spaziergänge gesammelte Ergebnisse und Erfahrungen können später zu z. B. Poster-Aktionen, Ausstellungen und Workshops führen.

„Mit unterschiedlichen Veranstaltungsformaten wollen wir eine gro-

ße Bandbreite von Teilnahmegewinnungen entwickeln, um möglichst viele Gevelsberger*innen mit und ohne Zuwanderungsgeschichte aller Altersstufen und sozialen Schichten zu erreichen. Unsere Vision ist es, zu unterschiedlichen Themen des Zusammenlebens im Gemeinwesen Menschen aller Bevölkerungsgruppen zusammen und in die Diskussion zu bringen“, sagt Anna Rylko.

Wer im Projekt mitwirken möchte, kann sich an Anna Rylko und Yasmine Bisimwa wenden, Tel. 0 23 32/5 58 88-30 oder per Mail: anna.rylko@awo-en.de, yasmine.bisimwa@awo-en.de.



schaffen, um Diversität zu erleben, ihren Mehrwert für die Stadtgesellschaft sichtbar zu machen und damit ein Zugehörigkeitsgefühl aller Beteiligten zur sozialen Gemeinschaft zu fördern“, beschreibt Anna Rylko, die gemeinsam mit Yasmine Bisimwa (kl. Foto) im Projekt arbeitet, das vom Bundesminis-



Geschichte und Menschen in Gevelsberg waren Thema des ersten Spaziergangs im Oktober. Fotos (2): AWO EN

Malkurs zugunsten Geflüchteter

Mit einer Ausstellung von Werken der ukrainischen Künstlerin Olga Krakovyak (Foto l.) im Foyer des Rathauses beteiligte sich die Integrationsagentur der AWO EN an der Gevelsberger Aktionswoche für Zivilcourage gegen rechte Gewalt. Bei der Vernissage erzählte die Künstlerin, mit welcher Intention und aus welcher Gefühlslage heraus sie versucht hat, die Kriegssituation in ihrer Heimat künstlerisch zu verarbeiten. Olga Krakovyak möchte die Menschen in der Uk-

raine auch praktisch unterstützen. Sie bietet dazu einen Malkurs zu Grundlagen der Acrylmalerei und verschiedener Techniken an. Die Kursgebühr in Höhe von 100 Euro wird an die ukrainische Stiftung Come Back Alive gespendet. Der dreimonatige Kurs findet ab dem 12. Januar donnerstags von 18.30 bis 21 Uhr in der Kunstakademie Wetter statt. Anmeldung und weitere Infos bei Olga Krakovyak, Tel. 01 76-62 80 77 26, E-Mail: olga.krakovyak@gmx.de



Bärbel Bas: „Gelebte Werte der AWO jetzt besonders wichtig“

„Die moderne Arbeitswelt macht es schwer, Beruf, Familie und Ehrenamt zu verbinden. Da ist auch die Politik gefordert, das Ehrenamt zu stärken und zu fördern. Denn Sie alle hier leisten einen unschätzbaren wichtigen Beitrag für die Gesellschaft“, sprach Bärbel Bas (SPD, Foto), Präsidentin des Deutschen Bundestags, bei der Ehrenamt-Gala der AWO EN im Schwelmer Leo-Theater im Ibach-Haus wachsenden Nachwuchsmangel in der ehrenamtlichen Arbeit an, der auch AWO-Ortsvereine belastet.



Die seit über 100 Jahren in der AWO gelebten Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz, so hatte Bas gleich zu Beginn ihrer Festansprache unterstrichen, seien jetzt, „während wir die Angriffe autoritärer Staaten auf unsere Demokratie erleben“, besonders wichtig. Es sei wichtig, dass die AWO mit ihren rund 3000 Mitgliedern und 1300 hauptamtlichen Mitarbeitenden im EN-Kreis für die Menschen da sei.

Dass Bärbel Bas, die Frau mit dem zweithöchsten Amt nach dem Bundespräsidenten, sich die Zeit genommen hatte, zur Ehrenamt-Gala zu kommen, war für die vie-

len Ehrenamtler*innen erfreulicher Beweis, dass ihr tägliches Engagement auch „ganz oben“ gesehen und wertgeschätzt wird.

Die Besucherzahl bei dieser Dankeschön-Veranstaltung zum „Tag des Ehrenamtes“ war gegenüber früheren Jahren zum zweiten Mal in Folge mit Blick auf die Coronapandemie und Sicherheitsaspekte reduziert. „Wir sind aber sehr froh, dass die Gala heute stattfinden kann. Wir haben eine Zeit erlebt, in der unsere Begegnungsorte geschlossen bleiben mussten. Doch unsere Ehrenamtlichen haben still und heimlich immer weitergearbeitet“, betonte AWO-Geschäftsführerin Esther Berg.

„Frisch lackiert und mit einer Super-Besatzung hat Esther Berg im Sommer das Boot der AWO EN von Jochen Winter übernommen, aber in schweren Zeiten. Denn auch für uns sind dunkle Wolken aufgezogen“, hatte René Röspel, Kreis- und Unterbezirksvorsitzender, bei der Begrüßung der Gäste auch ernste Töne anschlagen müssen. Zwar sei die AWO EN finanziell noch gut aufgestellt, Preissteigerungen - längst nicht nur für Energie - seien jedoch bedrohlich für ein Unternehmen, das nicht „wie eine Tankstelle die Preise erhöhen“ könne.

„Wir sind für die Menschen da, wenn sie Hilfe brauchen, ohne Profite zu erzielen. Unser Profit ist es, wenn es den Menschen besser geht. Das kostet, aber damit verdienen wir nicht unbedingt“, erklärte Röspel und kritisierte, dass es auch in sozialen Arbeitsfeldern EU-weite Ausschreibungen gebe, bei denen ausschließlich der Preis noch Entscheidungskriterium sei.



Der Programm-Mix aus beliebten und allseits bekannten Oldies der Beatles und Kabarett begeisterte die Gäste.

Fotos: (8 und Titelbild) Bernd Henkel



Die „Quarrymen Beatles“ entführten musikalisch in die 60er und 70er Jahre.



René Röspel dankte Esther Berg, die die Gala zum ersten Mal organisiert hatte, für den rundum gelungenen Tag.



Als auch noch die Handy-Lichter zu den Beatles-Hits geschwenkt wurden kam Festival-Atmosphäre auf.



Landrat Olaf Schade (l.) und der Vorsitzende des AWO-Bezirksverbandes Westliches Westfalen Michael Scheffler dankten den Ehrenamtlern für ihren Einsatz.



Musikalische Zeitreise zurück zu legendären Pilzköpfen und Kabarett mit Fritz Eckenga

Den ehrenamtlichen Helfer*innen aus den Ortsvereinen im EN-Kreis als Dank für ihre Arbeit einmal im Jahr Unterhaltung und Spaß und Abwechslung zu bieten ist der eigentliche Sinn der Ehrenamt-Gala. Nach den vielen ernsten Worten luden die „Quarrymen Beatles“ zu einer Zeitreise ein zurück in die 60er und 70er Jahre. Mit Pilzkopferücken und schmalen Krawatten intonierten sie frühe Hits von „A hard day's night“ bis „I want to hold your hand“ so täuschend nah an den legendären Originalen, dass die Gäste begeistert im Takt

wippten und mitklatschten. Bei den Hits aus den 70ern hielt es manche dann nicht mehr auf den Sitzen, sie mussten einfach tanzen, bevor die Band mit Standing Ovationen verabschiedet wurde.

Kabarettist Fritz Eckenga (Foto r.) hatte es von seiner Heimatstadt Dortmund am Morgen nicht weit nach Schwelm, wo er 45 Minuten lang Gedichte und Plaudereien aus seinen immer ganz dicht am Ruhrpott orientierten Programmen präsentierte. So ließ er das Publikum am „evidenzbasierten Faktenwis-

sen“ seiner Mutter teilhaben: „Meine Mutter hat immer gesagt: ‚Von Bier wirße doof. Mit Schnaps steckße Häuser an.‘ Da hat unsere Familie beim Trinken immer im Sinne des Brandschutzes entschieden.“ Und Freunden von Tattoos gab er in einem Werbespot mit auf den Weg: „Hast Du große freie Flächen, lasse Dich von Tanja stechen.“





Die Ehrung engagierter Ehrenamtlicher aus den Ortsvereinen setzte den Schlusspunkt der Gala. Foto: Henkel

Sie helfen und packen mit an - ohne Ehrenamtliche wäre vieles unmöglich

Zum Abschluss der Gala wurden wie immer Helfer aus den Ortsvereinen geehrt, die sich besonders verdient gemacht haben. Und da hätten als Einleitung die Titel der drei Zugaben der „Quarrymen Beatles“, so René Röspel, nicht besser passen können. Sie beschreiben, wofür die AWO steht: „Come Together“, With a little help from my friends“ und „All you need is love“.

Hannelore Hartbecke, seit 40 Jahren AWO-Mitglied, war im Kreisvorstand und auch Kassiererin. Bis heute ist sie in der Kreativgruppe aktiv und backt die beste Schokobuttercremetorte der Welt.

Bernd Rhönisch ist seit vielen Jahren „MittENdrin“ im gleichnamigen Projekt im Wohnhaus Silschede, welches Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote für Menschen mit Behinderungen bietet.

Bernhard Kott ist seit bald 40 Jahren Beschäftigter der Werkstätten für Menschen mit Behinderungen der AWO EN. Er hilft immer gern bei Festen und Feiern.

Doris Eckel-Unke war 23 Jahre Mitarbeiterin in einem der Wohnhäuser für Menschen mit Behinderungen. Sie arbeitet nun ehrenamtlich im VICUS-Treff, begleitet Ausflüge und Konzertbesuche und hilft auch bei Festen des OV Gevelsberg.

Detlev Mielcarek ist ehrenamtlicher Hausaufgabenhelfer in der Offenen Ganztagschule (OGS) an der Bruchschule in Witten. Er bietet dort auch Bastelaktionen an.

Dirk Quambusch und Marcin Jan Rakoczy unterstützen ihre an der OGS Vogelsang beschäftigten Frauen bei Festen, am Grill und reparieren Spielzeug und Inventar.

Hans Christian Schäfer ist stv. Vorsitzender des OV Gevelsberg, Beisitzer im Kreisverbandsvorstand, Mitglied des Stiftungskuratoriums der Stiftung „Zukunft EN“ und gilt durch seine vielen Verbindungen als Netzwerker. Er ist aktiver Helfer in einer OGS und im VICUS-Treff.

Conchita Perez kommt seit 2017

fast jeden Dienstag ins Café Weltweit in Witten. Sie unterstützt dort Geflüchtete sowie deren Kinder beim Aufbau einer Zukunft in der neuen Heimat.

Olaf Waltenberg ist unermüdlicher Helfer, wenn es im OV-Herdecke-Ende gilt, Tische und Stühle zu rücken, zu räumen und zu spülen. Auch ins Digital-Projekt bringt er sein Wissen ein.

Herbert Jankowoi konnte für die Vorstandarbeit im OV Breckerfeld gewonnen werden. Seine Ausarbeitungen zu IT-Sicherheit, sozialen Netzwerken und Online-Banking werden im Digital-Projekt an allen Standorten genutzt. Er bietet Sprechstunden und Beratung zu Digital-Themen.

Mike Eppmann, Debbi Krumm und Arne Thomann unterstützen Senioren mit viel Einfühlungsvermögen, Herz und Geduld bei den ersten Schritten in digitalen Welten. Sie gestalten Themennachmittage und unterstützen im Projekt „Herzlich digital“- und das alles neben Studium und Beruf.



Für einen „Blick über den Tellerrand“ der eigenen ehrenamtlichen Arbeit bei der AWO haben die Hattinger Ortsvereine ihren Ausflug genutzt. Nach einer Rundfahrt im Duisburger Hafen, dem weltweit größten Binnenhafen, ging es weiter zum Besuch des Binnenschiffahrts-Museums in Duisburg. Zum Abschluss stand ein Besuch beim OV Duisburg-Hochheide auf dem Programm, bei dem sich die Ehrenamtlichen über ihre Angebote und Aktivitäten austauschten. Foto: AWO EN

Die Glockengießerei in Gescher und das Spielzeugmuseum in Coesfeld besuchte der OV Gevelsberg beim Tagesausflug ins Münsterland. Nachmittags stand ein Besuch der Coesfelder AWO auf dem Programm. Bei Kaffee und Kuchen gab es Einblicke in die Aktivitäten und die Geschichte des Ortsvereins und der Begegnungsstätte. Dabei stellte sich heraus, dass Gäste und Gastgeber bei den Aktivitäten viele Vorlieben teilen, wie Bingo, Kaffeerrunden und Sitzgymnastik.

Foto: AWO EN



Urkunden und Blumen gab es für Jubilarinnen des OV Sprockhövel-Hiddinghausen: Roswitha Mirbach und Regina Frerich (40 Jahre), vertreten durch ihre Tochter Martina Frerich; Christel Schmidt (30) konnte nicht teilnehmen; Hanne Dittrich (10), vertreten durch Brigida Mainusch. OV-Treffen beginnen mittwochs um 15 Uhr in der Bürgerbegegnungsstätte, Jahnstraße 6. Am ersten und dritten Mittwoch im Monat wird gespielt. Gäste sind willkommen. Foto: AWO EN



Während der Pandemie mussten Jubilarehrungen ausfallen. Nun wurden sie endlich nachgeholt. Fotos (2): AWO EN

Spenden für OGS und Kita aus dem OV Winz-Baak

Zusammen mit Jubilarehrungen für das laufende Jahr konnten beim Hattinger Ortsverein Winz-Baak endlich auch Ehrungen der beiden vorhergehenden Jahre nachgeholt werden.

Die Stadtverbandsvorsitzende Rita Heuer dankte den langjährigen Mitgliedern während der Jahreshauptversammlung für ihr Engagement: Anita Schulz, Elsbeth Kraft, Hildegard Scharein (60 Jahre); Hildegard Baukloh (45); Marlis Ernst (40); Brigitte Krüger, Margot Dröge,

Ulrike Wohlgemuth (25) sowie Erika Schütz (25) und Irmgard Dreifert (60), die nicht dabei sein konnten.

Spenden des OV in Höhe von jeweils 250 Euro übergab die Vorsitzende Brigitte Krüger an Vertreterinnen der AWO- KidS & KinGs Oberwinzerfeld und des AWO-Familienzentrums Regerstrasse.



Trauer um Anita Brückner

Der AWO-Stadtverband Hattingen und seine Mitglieder in den Ortsvereinen trauern um Anita Brückner. Sie hat den Stadtverband gegründet und als Vorsitzende 37 Jahre lang geführt. Anfang November starb Anita Brückner im Alter von 80 Jahren.

Zuletzt war die auch politisch in der SPD sehr engagierte Hattingerin Mitglied des Ortsvereins Holthausen. In 47 Jahren AWO-Mitgliedschaft gehörte sie unter anderem dem Kreisvorstand an und führte zeitweise auch den Vorsitz in den Ortsvereinen Mitte und Winz-Baak. Für ihre Arbeit erhielt sie die AWO-Verdienstmedaille.

Rita Heuer, die 2014 den Stadtverbandsvorsitz von Anita Brückner übernommen hat, und die Mitglieder blicken dankbar zurück: „Mit ihrer generationsübergreifenden Arbeit hat sie viele Projekte in Hattingen vorangetrieben. Unser Mitgefühl gilt ihrem Mann und ihrer Tochter.“



Die Zeit der Vorfreude auf den neuen Bürgertreff ist beim OV Hattingen Welper endlich beendet. Nun konnte dort die erste Jahreshauptversammlung mit Jubilarehrungen (Foto oben) und der Feier runder Geburtstage stattfinden. Erika Koch wurde für 55 Jahre AWO-Mitgliedschaft geehrt. „Peter Alexander“ (unteres Foto) unterhielt die Besucher*innen mit vielen bekannten Hits aus den 60er Jahren. Fotos (2): AWO EN

Impressum

Herausgeber:
Arbeiterwohlfahrt,
Unterbezirk Ennepe-Ruhr
Neustraße 10
58285 Gevelsberg

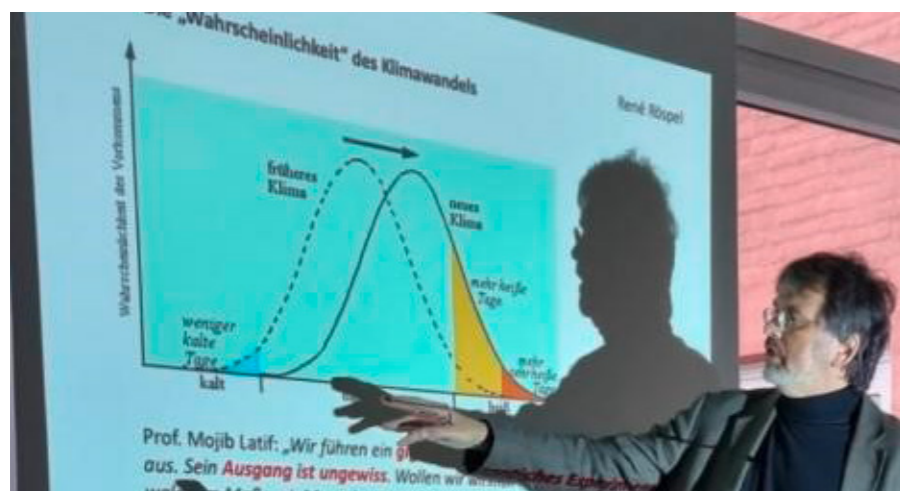
Verantwortlich:
Esther Berg

**Verantwortlich für die Seiten
des Bezirksverbandes:**
Jörg Richard
AWO-Bezirk westl. Westfalen e.V.
Kronenstraße 63-69
44139 Dortmund

Redaktion:
Beatrice Haddenhorst

Druck:
Mario Fragomeli, Hagen

Auflage:
9000 Exemplare



Der Klimawandel stand im Zentrum eines Themennachmittages im OV Winz-Baak. Referent war der AWO-Kreis und Unterbezirksvorsitzende und Diplom-Biologe René Röspel. Foto: AWO EN



Von der Mettwurst bis zum Matjes reichte die abwechslungsreiche Speisekarte, mit der dieses Team die Besucher beim Basar des OV Hattingen-Holthausen erwartete. Nach dem Einkauf auf dem wie immer gut bestückten Basar ließen sich viele Besucher*innen gern noch kulinarisch verwöhnen. Foto: AWO EN



Schöne Geschenkideen und Weihnachtsdeko erwarteten die Besucher beim Basar des OV Sprockhövel-Hiddinghausen. Monatlang hatten Mitglieder dafür fleißig gewerkelt. Foto: AWO EN



Zum Gedenken an die vielen toten Gastarbeiter in Katar verwandelten Helfer das Herne Stadion in ein eindrucksvolles Lichtermeer.

Fotos (3): AWO WW

Trauerfeier zum WM-Anpfiff im Licht von 20 000 Grabkerzen

20.000 Grabkerzen leuchteten am Totensonntag, dem Tag des WM-Eröffnungsspiels, auf den Rängen im Stadion am Schloss Strünkede in Herne. 6500 sandgefüllte Fußbälle waren auf dem Spielfeld ausgelegt. Drumherum scharten sich hunderte Menschen, um ein Zeichen für die vielen tausend Gastarbeiter zu setzen, die auf den Baustellen der Fußball-WM in Katar ums Leben gekommen sind. Pünktlich zum Anpfiff des ersten Spiels in Doha begann in Herne eine Trauerfeier für die Toten.

Dass er am Tag der WM-Eröffnung in Herne stehen würde, hätte Sportreporter Manfred (Manni) Breuckmann vor ein paar Jahren wohl kaum geglaubt. Doch so kam es, dass er, statt das Eröffnungsspiel zu verfolgen, die Gedenkveranstaltung in Herne moderierte.

Neben ihm setzten an diesem Tag viele Menschen ein Zeichen gegen die Menschenrechtsverletzungen in Katar. AWO-Vorstand Michael Scheffler fand deutliche Worte über die Geschehnisse rund um die Fußball-WM: „Die FIFA hat den Fußball verraten und verkauft. Menschenleben dürfen nicht für Gewinn geopfert werden. Der Zweck heiligt nicht alle Mittel und schon gar keine Allianzen mit Diktaturen.“

Der Osnabrücker Aktionskünstler und Initiator Volker-Johannes Trieb machte auf das Leid der Gastarbeiter und ihrer Familien aufmerksam: „Die Spiele, die heute beginnen, sind mit Leid und Tod erkauft. Es ist die blutigste WM, die es je gab.“

Die Stoff-Fußbälle, die elementarer Bestandteil der Aktion sind, sind mit dem Satz „Weltgewissen

du bist ein Fleck der Schande“ bedruckt. Das Zitat stammt von Truus Menger-Oversteegen, einer niederländischen Widerstandskämpferin gegen die NS-Okkupation.

Weitere Redner*innen wie Anja Butschkau und der Herne Bürgermeister Kai Gera positionierten sich deutlich gegen die FIFA und die Menschenrechtsverletzungen in Katar.

Dann wurde es still. Eine Schweigeminute inmitten des Lichtermeeres ließ die vielen Menschen innehalten. Währenddessen wurde eine Kerze am Anstoßpunkt entzündet. Es folgte ein Requiem des Cellisten Willem Schulz. Zum Abschluss schlug die Band „Westwärts“ härtere Töne an und sang das, was im Stadion alle dachten: „We say NO to Qatar“.

Mit Feuerzeugen entzünden Helfer eindrucksvolles Mahnmal

Freiwillige aus ganz Deutschland waren an diesem Tag angereist, um mit anzupacken. Fußballfans verschiedener Vereine halfen Hand in Hand, um dieses einzigartige Mahnmal zu schaffen.

Schwester Eva-Maria war zusammen mit ihren Schüler*innen der Berufsbildenden Schule im Marienheim (Osnabrück) gekommen. Die Schulleiterin war besonders von deren Engagement begeistert: „Dass unsere Schüler*innen an einem Sonntag mithelfen, zeugt von ihrer persönlichen Überzeugung. Es ist uns aber nicht nur ein Anliegen zu protestieren, sondern auch an der Gedenkfeier teilzunehmen. Damit wir nicht vergessen, was es alles an Opfern gegeben hat und auch noch gibt.“

Auch AWO-Präsidentin Kathrin Sonnenholzner und AWO-Präsident Michael Groß nahmen teil.



Helfer zündeten die vielen Tausend Kerzen an.

„Ich finde es wichtig, dass wir hier ganz deutlich Stellung gegen die Vergabe der WM beziehen. Dass tausende Tote zu beklagen sind, um die sich niemand kümmert, ist ein Skandal“, positionierte sich die Präsidentin. Michael Groß ergänzte: „Fußball ist ein Mannschafts-

spiel. Im Team kommt es auf jeden an, aber leider ist das bei dieser WM an diesem Veranstaltungsort nicht so, dass man dort auf Menschen achtet oder human mit ihnen umgeht. Und deshalb bin ich hier, um gegen den Veranstaltungsort Katar zu demonstrieren.“

In Gedanken bei den Angehörigen

Am 1. April hat der Bezirksverband bereits zusammen mit AWO International und Volker Johannes-Trieb vor der FIFA-Zentrale in Zürich gegen die Vergabe der WM an Katar protestiert. „Die Menschen, die auf den Baustellen gestorben sind, stammen aus den ärmsten Ländern der Welt. Sie haben dort geschuftet, um ihre Familien zu ernähren. Wir sind heute in Gedanken bei ihren Angehörigen“, sagte Ingrid Leberh, Geschäftsführerin von AWO International.

Der Verband engagiert sich in den Ländern der Hinterbliebenen für die Rechte von Arbeitsmigranten, die in Ländern wie Katar ausgebeutet werden. „Weltweit leben rund 50 Millionen Menschen in Sklaverei – das ist eine ungeheure und beschämende Zahl.“



„Weltgewissen du bist ein Fleck der Schande“ steht auf den sandgefüllten Stoff-Fußbällen, die im Stadion ausgelegt wurden.

Geschenke und Kleidung für Kinder in Not

„Selbst für ein kleines Weihnachtsgeschenk für die Kinder reicht das Geld nicht in den 25 Familien mit rund 50 Kindern, die unser Familienpflegedienst begleitet“, weiß Bettina Rohde, Prokuristin der AWO-Tochter aqg GmbH. Trotzdem werden die Kinder Festtagsfreude erleben können. 50 Euro für jedes Kind - insgesamt 5000 Euro - hat „helfen hilft“ aus der Spendenaktion der AWO EN dafür zur Verfügung gestellt. „Das ist genug nicht nur für Geschenke, sondern auch für andere wichtige Dinge für die Kinder wie etwa ein Paar Schuhe oder warme Jacken“, freuen sich insbesondere die Familienpflegerinnen, die die Familien im Alltag individuell unterstützen. Um besonders Kinder in Notfällen unterstützen zu können, braucht „helfen hilft“ dringend Spenden. Sie können überwiesen werden auf das Konto mit der **IBAN: DE87 4545 0050 0000 0603 27** bei der Stadtparkasse Gevelsberg.



...in der AWO EN ist ganz einfach über diesen Button auf unserer Homepage www.awo-en.de möglich. Wir helfen dort, wo im EN-Kreis Hilfe gebraucht wird. Unterstützen Sie uns dabei! Wir freuen uns auf Sie!



Das Team des AWO-Reisedienstes bietet im neuen Katalog viele schöne Ziele, die ab Januar gebucht werden können. Foto: Bernd Henkel

Mit gepackten Koffern in die Festtage starten

Der neue Katalog des AWO-Reisedienstes kommt in diesem Jahr einige Tage später aus der Druckerei aber genau richtig, um die Weihnachtstage und den Jahreswechsel dafür zu nutzen, im Katalog zu blättern und den Urlaub für 2023 zu planen.

Beliebte Ziele im In- und Ausland werden per Bus, Kleinbus oder Flugzeug angesteuert. Mit den Haus-zu-Haus-Reisen können auch reiselustige ältere, in ihrer Mobilität eingeschränkte Menschen ganz bequem Urlaub machen. „Wir haben auch wieder drei sogenannte Sehnsuchtsreisen im Programm, bei denen Kunden uns gesagt haben, welches Ziele sie gern mit uns ansteuern würden. Neu ist hier Ruhpolding im Chiemgau. Die Sehnsuchtsreisen nach Plau am See in Mecklenburg und nach Langenargen am Bodensee haben unseren Kunden so gut gefallen, dass wir sie erneut ins Programm genommen haben“, sagt Julia Weinhold, Leiterin des AWO-Reisedienstes.

Ein ganz wichtiger Teil des umfassenden Reiseprogramms sind für sie die Weihnachts- und Silvester-

Reisen. „In diesem Jahr haben wir 450 Buchungen für 15 Reiseangebote über die Feiertage, zum Beispiel nach Bad Füssing, Norderney oder Olsberg im Sauerland. In den Corona-Jahren waren Senior*innen oft sehr einsam und freuen sich nun auf die Geselligkeit und Abwechslung dort.“

Nach dem heftigen Einbruch der Teilnehmerzahlen in den ersten beiden Jahren der Corona-Pandemie hat sich der Reisedienst 2022 schon gut erholt. Mit bis Ende November 2900 Reiseteilnehmern ist man den Erfolgen vor Corona mit 3306 Reisenden 2019 schon wieder näher gekommen. Allerdings, so Julia Weinhold, hat Corona weiterhin Probleme bereitet: „Leider kam es während der Reisen immer wieder mal zu Corona-Erkrankungen der Teilnehmenden.“

Ins neue Jahr blickt das Team des Reisedienstes voller Vorfreude auf hoffentlich viele Buchungen, die sofort ab dem 2. Januar entgegengenommen werden.

Katalog anfordern: Tel. 0 23 32/70 04 96 oder per Mail an reisedienst@awo-en.de.